

Jan Brokof

Er verbindet in seinem Werk die Beherrschung künstlerischer Mittel, reflexive Nachdenklichkeit mit hohem Ernst und innovative Wege in der Verbindung klassischer Techniken mit moderner Installation.

... Er weiß zugleich, dass die Kunst ihren Antrieb nicht allein unmittelbar aus dem Leben, den inneren Befindlichkeiten und äußeren Erlebnissen gewinnt, sondern sich stets auch auf sich selbst bezieht und aus der „imitatio artis“ heraus weiter entwickelt. Das heißt, neue Kunst entsteht nicht zuletzt immer aus der Auseinandersetzung mit älterer Kunst oder aus der Befragung der eigenen künstlerischen, materialen und technischen Voraussetzungen. In diesem Spannungsfeld zwischen voraussetzungslos Neuem und der Reflektion des Gewesenen hat Jan Brokof einen unbegangenen Pfad gefunden. Brokofs Vorliebe gehört dem Arbeiten auf und mit Papier, das er teilweise mit anderen künstlerischen Materialien kombiniert. Seit seiner Studienzeit an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste bevorzugt Brokof vor allem den Holzschnitt, die schwarze Tuschemalerei und er zeichnet mit Blei- und Farbstiften. Seine Kunst ruht damit auf einem traditionellen Fundament. Gesehenes, Gedachtes, Gefühls trägt er in kleine Skizzenbücher ein und sammelt hier wie in einem Bildspeicher Motive zur späteren Verfügung. (Wolfgang Holler)

Er geht inhaltlich von seinen Erlebnissen in der Geburtsstadt Schwedt aus. Hier verlebte er Kindheit und Jugend. Die Neubauten in Plattenbauweise kennzeichneten die Stadt und damit den Lebensstil. Die Suche nach Individualität demonstriert er in den liebevoll ausgeführten Gardinenbildern in der Gesamtansicht des Neubaublockes.

Erinnerungen und biografische Momente ließen sich in seinen raumgreifenden Arbeiten wie »P2« und »Jugendzimmer« ablesen, die jetzt zunehmend allgemeingültiger und abstrakter formuliert werden. Es ist der Lebensraum seiner Jugend, gleichzeitig ein Symbol für eine ganze Generation, die unter diesen Bedingungen gelebt hat.

Die maßstabsgetreue Wiederherstellung des Raumes stützt sich – wie schon die der baulichen Hülle – auf empirische Untersuchungen, die Jan Brokof in den verlassenen und zum Abbruch bereiten Plattenbauten seines einstigen Wohnorts anstellte. Alles sollte seine Ordnung haben: Heizkörperrippen, Steckdosen oder Fenstergriffe. Dieser konzeptuelle Vorgang des Vermessens spiegelt die vermeintliche Objektivität der so gewonnenen Parameter und damit eine trügerische Stabilität. Vor dem Hintergrund des baldigen Abrisses wirkt diese Geste vergeblich und ironisch zugleich. (Susanne Altmann)

Von 2004 bis heute führt er das Thema weiter und deckt auf, dass gleichartige Komplexe in London, New York, Moskau und Tokio zu finden sind.

Auch wenn der Künstler Jan Brokof zunehmend installativ arbeitet, ist er in erster Linie ein Grafiker, zu dessen bevorzugten Techniken die Bleistiftzeichnung, das Tuschen und vor allem der Holzschnitt gehören.

Jan Brokof hat einen neuen, unbegangenen Pfad für den Umgang mit Papier gefunden, der nicht leugnet, dass er durch bekanntes Gelände führt. Er spielt vielmehr mit diesem Wissen und eröffnet gerade dadurch der Graphik ganz neue Wege. (Wolfgang Holler)

*Auszüge aus der Begründung von Albrecht Scholz für den Vorschlag des Arras-Preis 2007
Zitate von Wolfgang Holler und Susanne Altmann*

Kontakt: Galerie Baer, Sebnitzer Str.55, 01099 Dresden, T.646 50 33, www.galerie-baer.de

Verlag Voland & Quist

21. Oktober 2004 gegründet von Leif Greinus und Sebastian Wolter.

Bei der Namensgebung standen Pate: Der Teufel, der in Michael Bulgakows „Meister und Margarita“ als Professor für schwarze Magie mit Namen Voland einige Menschen in Moskau auf faustische Weise in Bewegung hält und Quinten Quist, einer der Protagonisten in Harry Mulischs Roman „Die Entdeckung des Himmels“, der auf eigentümliche Art versucht, zum Menschheitsretter zu werden.

Leif Greinus alias Voland

Geboren 1976 in Dresden, Abitur, Buchhändlerlehre, freier Mitarbeiter beim Aufbau-Verlag. Studium der Verlagswirtschaft in Leipzig. Weitere Verlagsstationen: Faber & Faber in Leipzig und Michel Sandsteinverlag Dresden

Sebastian Wolter alias Quist

Geboren in 1980 in Strausberg, Abitur, Studium der Verlagswirtschaft in Leipzig und Edinburgh, Arbeit im Buchhandel und in Verlagen, u.a. Forum Verlag Leipzig, Aufbau-Verlag u. Militzke Verlag Leipzig.

Das **Verlagsprogramm** umfasst z.Zt. 25 Titel, die Bücher sind sehenswert ausgestattet und enthalten jeweils Hör CDs, die das Lesevergnügen um eine Dimension erweitern.

Mit wachsendem Erfolg wurde das Programm ausgebaut: Vom Mitmachkrimi auf CD-ROM, Lyrik in Clipform auf DVD, Hörspiele und –essays, aber auch Romane. Seit 2006 verlegen Voland & Quist auch kroatische Literatur. Der Erstling, "Ausfahrt Zagreb-Süd" des Kultautors Edo Popović ist auf dem Weg zu ihrem neuen Bestseller. Auch mit den post-jugoslawischen Popliteraten ergriffen sie eine Chance, die andere Verlage nicht sahen.

Vor drei Jahren hatten Sebastian Wolter und Leif Greinus die Idee, die Atmosphäre von Lesungen ins Wohnzimmer zu bringen. Seitdem verlegen sie **Lesebühnenliteratur** als Buch mit beigelegter CD, auf denen die Autoren ihre eigenen Stücke in ihrem eigenen Rhythmus lesen. Voland & Quist ist der erste Verlag, der jede seiner Neuerscheinungen mit einer CD bestückt.

Ihre Bücher sind grafische Experimente, deren Gestaltung mehr an Jugendmagazine als an klassische Romane erinnert. Ihre Auflagenzahlen sind eher klein. Und weil der Handel nur ungern kleine Verlage listet, ist das Internet eine wichtige Vertriebsquelle - inklusive Hörproben der Autorenlesungen, einer Verlagsfotogalerie bei flickr.com und einem der ersten deutschen Verlags-Weblogs.

Die beiden Verleger sind auch maßgeblich an der Organisation monatlicher **Lesebühnen** sowie großer **Poetry Slams**, besonders in Dresden und Leipzig, beteiligt.

Ein Großteil der Autoren stammt daher aus der Poetry-Slam-Szene, wie z. B. Bas Böttcher oder Nora Gomringer.

Die Dresdner Schriftstellerin Undine Materni in ihrer Laudatio zur Verleihung des **Arras-Preis 2007**:

Statt ... Schülerinnen und Schüler immer noch gnadenlos mit Schillers Glocke zu traktieren und als Zauberlehrlinge Wasser holen zu schicken, sollte ein Besuch von Poetry Slams unbedingt in die Lehrpläne aufgenommen werden. ...

Kontakt:

Verlag Voland & Quist, Greinus und Wolter GbR, Alaunstraße 36–40, 01099 Dresden,

Telefon: 0341/2 25 3418, www.voland-quist.de